

Staßfurt

Redaktion:
Gollnowstraße 6, 39418 Staßfurt,
Tel.: (0 39 25) 96 77-20, Fax: -29
redaktion.stassfurt@volksstimme.de



Kompromissbereite Menschenfängerin

Die Volksstimme stellt die Kandidaten für die Bürgermeister-Wahl in Staßfurt vor / Heute: Bianca Görke (Linke)

Ab nächster Woche Novavax verfügbar

Staßfurt/Schönebeck (vs) • Ab nächster Woche können Bürger sich im Impfzentrum in Staßfurt mit dem Impfstoff Novavax impfen lassen. Der Landkreis hat 3400 Impfdosen erhalten. Sachsen-Anhalt bekommt gemäß Information des Gesundheitsministeriums bis Ende März rund 39 000 Impfdosen. Im zweiten Quartal sollen weitere 104 000 folgen. Ab Mitte März gilt die einrichtungsbezogene Impfpflicht. Ab kommender Woche können sich dann Bürger impfen lassen, die dafür in Frage kommen.

Was ist der Unterschied zu den bereits vorliegenden Impfstoffen? Sowohl die mRNA-Impfstoffe von BioNTech oder Moderna als auch Nuvaxovid nutzen Spikeproteine, die den Körper veranlassen sollen, Antikörper zu bilden. Während die älteren Impfstoffe noch auf eine Reaktion innerhalb des Immunsystems warten müssen, ist diese bei Nuvaxovid nicht mehr nötig. Novavax gibt an, dass der rechnerische Schutz gegen eine symptomatische Infektion bei rund 90 Prozent liege, gegen schwere Verläufe liegt diese Zahl bei 100.

Meldungen

Glockenläuten für Ukraine

Staßfurt/Egeln (vs) • Der Evangelische Kirchenkreis Egeln hat seine Gemeinden dazu aufgerufen, am Sonntag, 6. März, um 19 Uhr im Gedenken an das Leid durch den Ukraine-Krieg die Kirchenglocken zu läuten. „Damit erklären wir uns solidarisch mit den Menschen, die diesen Krieg in ihrer Heimat erleben müssen und denen, die auf der Flucht sind“, teilte der Kirchenkreis mit. „Wir trauern um die Toten aller beteiligten Länder und beten für die, die sich dem Krieg entgegenstellen. Möge bald Frieden werden.“

Keine Fuß- und Radweg bis zur Horst

Staßfurt (ej) • Die CDU im Staßfurter Stadtrat wollte prüfen lassen, ob der bisher unbefestigte Trampelpfad zwischen Lehrter Straße und dem Naturschutzgebiet „Bodeniederung“ in der Horst befestigt werden kann. Nachdem schon der Bauausschuss den Vorschlag abgelehnt hatte, folgte nun der Stadtrat. Zwölf Stadträte waren dafür, 14 dagegen. Es gab vier Enthaltungen.

Auszahlungen für vier Projekte

Staßfurt (ej) • Weil der Haushalt der Stadt Staßfurt für das laufende Jahr noch nicht aufgestellt ist, musste der Stadtrat über mehrere Projekte abstimmen, um diese fortzusetzen. Der Stadtrat stimmte einstimmig zu, jeweils 18 000 Euro für die halbanonyme, pflegefreie Urnengrabanlage auf den Friedhöfen in Atzendorf und Löderburg freizugeben. 80 000 Euro gehen in die Kanalbauarbeiten am Teich Atzendorf, Einlaufbauwerk in den Milchgraben. 50 000 Euro sind für den Ersatzneubau „Durchlass Nr. 21“ im Mühlgraben von Hecklinger Straße Richtung Wiesenweg vorgesehen.

Die Staßfurter haben die Wahl. Am 20. März wird in der Bodestadt der Bürgermeister gewählt. Drei Männer und eine Frau haben sich beworben. Die Volksstimme stellt die Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge vor. Heute: Bianca Görke (Linke)

Von Enrico Joo
Staßfurt • So manches Geständnis verwundert. Naturgemäß müssen Politiker eher extrovertiert sein. Ständig neue Gesichter, neue Gespräche, Argumente, Austausch. Es wird verlangt, dass sie auf großer Bühne offensiv kommunizieren und agieren. Wie sich Bianca Görke selbst einschätzt? „Ich bin eigentlich schüchtern“, sagt sie und lacht. Vor Terminen wie mit der Volksstimme sei sie dann doch auch ein wenig aufgeregt. Obwohl die 54-Jährige in der Kommunalpolitik ein Profi ist.

Seit vielen Jahren sitzt Görke für die Linken im Stadtrat und im Kreistag. Im Staßfurter Stadtrat mit 35 Mitgliedern ist sie unter vielen Männern eine von nur fünf Frauen. Ihr Kommunikationsstil ist ungewöhnlich einnehmend, aber auch speziell. Jetzt will sie Bürgermeisterin von Staßfurt werden. Natürlich ist sie die einzige Kandidatin, tritt gegen drei Männer an.

Wenn sie gefragt wird, wofür sie steht, dann ist es eben vor allem die Art und Weise des Umgangs, die sie ändern will: „Mit mir würde es einen völlig anderen Kommunikationsstil geben. Ich neige dazu, Menschen mehr einzubinden und bin sehr kompromissbereit. Wenn jemand bessere Argumente hat und klüger ist, ist das keine Gefahr, sondern eine Chance.“

Zwischen den Zeilen ist hier deutlich ihre Unzufriedenheit mit Sven Wagner herauszulesen. Der amtierende Oberbürgermeister in Staßfurt pflegt einen Kommunikationsstil, der der Stadt nicht gut tut. „Wagner hat zwischen Stadtrat und Verwaltung eine Mauer aufgebaut. Er erkennt nicht, dass auch andere gute Ideen für Staßfurt haben. Und ich merke nicht, dass er ein Kreuz und Haltung hat. Er schwenkt um, wenn eine andere Meinung aufkommt. Er ist beliebig und zurückhaltend, auch im Kreistag ist er farblos.“

Und sie selbst? „Ich kann Zähne zeigen“, sagt Görke. „Nicht nur für das Foto, sondern auch im übertragenen Sinne.“ Es ist immer auch Humor dabei, der sie trotzdem nicht davon abhält, klar Stellung zu beziehen. „Man darf nicht alles wegschieben. Ich bin kommunikativ, ein Netzwerker. Ich kann den Straßenwahlkampf, höre mir dort die Probleme der Menschen an. Ich rede leidenschaftlich gern mit den Menschen. Ich halte mich für einen Menschenfänger.“ Auch beim Staßfurter „Der Staßfurter ist grummelig, mir ähnlich. Aber es ist ein ehrlicher Charme, ich mag diesen Menschen-schlag.“

Was wären ihre ersten beiden Maßnahmen als Bürgermeisterin? „Ich würde Ruhe in die Kita-Landschaft hereinbringen. Es braucht langfristige Planung“, sagt Görke. „Die Eltern werden hier nicht mitgenommen, es gibt eine klare Unsicherheit bei den Mitarbeitenden. Hier gab es ein Totalversagen.“ Wie geht es weiter bei der Kita Bergmännchen, der Kita Löderburg, der Kita Glöthe?

Landrat Stanislaw Klopot erfuhr Bauer: „Haben Sie vielen Dank für Ihre aufbauenden Worte, die in dieser schwierigen Zeit für die gesamte Ukraine wie unseren angrenzenden Landkreis Jaroslaw sehr wichtig sind. Die Flüchtlingsströme werden von Tag zu Tag größer, so dass wir täglich einer geänderten Problemlage gegenüberstehen.“

Inzwischen gibt es konkrete Vorstellungen, was dringend benötigt wird. „Heute haben wir eine Liste von Gütern erhalten, die derzeit dort am meisten gebraucht werden“, informierte Bauer über das konkrete Hilfesuch. „Ich setze nun auf die offen-



Der Lieblingsplatz von Bianca Görke in Staßfurt ist die Bode mit der Liebesbrücke. Das hat auch damit etwas zu tun, dass die 54-Jährige früher dort gewohnt hat und dabei jeden Tag auf die Bode und die Liebesbrücke geschaut hat.

Foto: Enrico Joo

me der Menschen an. Ich rede leidenschaftlich gern mit den Menschen. Ich halte mich für einen Menschenfänger.“

Auch beim Staßfurter „Der Staßfurter ist grummelig, mir ähnlich. Aber es ist ein ehrlicher Charme, ich mag diesen Menschen-schlag.“

Was wären ihre ersten beiden Maßnahmen als Bürgermeisterin? „Ich würde Ruhe in die Kita-Landschaft hereinbringen. Es braucht langfristige Planung“, sagt Görke. „Die Eltern werden hier nicht mitgenommen, es gibt eine klare Unsicherheit bei den Mitarbeitenden. Hier gab es ein Totalversagen.“ Wie geht es weiter bei der Kita Bergmännchen, der Kita Löderburg, der Kita Glöthe?

Die Baustellen sind hier umfangreich.

Ihre zweite Maßnahme wäre die Innenstadtbelebung. „Es müssen mehr Elemente rein, damit die Menschen hier verweilen können. Die Leute müssen etwas sehen. Man muss öfter zusammenkommen“, so Görke. Sie denkt an Kneipennächte mit den Restaurants in Staßfurt und an unkonventionelle Ideen. „In Wittenberg wurde mal ein Strandkorb aufgestellt. Es braucht mehr Fingerspitzengefühl, hier muss ein anderer Geist rein.“ Sie versteht zum Beispiel nicht, warum minimale Möglichkeiten für den Weihnachtsmarkt in der Corona-Zeit nicht genutzt wurden. „Der Gewerbeverein wurde hier allein gelassen“, sagt sie.

In Staßfurt verspürt Görke eine Wechselstimmung. Auch deswegen sei sie angetreten. „Ich bin kein Zählkandidat und habe Kompetenzen.“ Rückenwind in der Partei hat die dabei zahlreich, auch aus Bernburg. Dort wurde Linke-Politikerin Silvia Ristow 2021 zur Oberbürgermeisterin gewählt. „Letztendlich ist es aber eine Personenwahl. Ich bin seit 20 Jahren in Staßfurt aktiv“, meint Görke. Dadurch habe sie zahlreiche Vernetzungen.

Im Stadtrat in Staßfurt wären die Fronten derzeit sehr verhärtet, was laut Görke vor allem an Sven Wagner liegt. „Er hat nie den Weg in die Fraktionen gefunden und nie Leidenschaft für Ideen entwickelt. Viele Versprechen hat er nicht gehalten. Ich habe auch das Gefühl, dass er sich bei den Berichten eine Applausgarde wünscht. Es kann

aber nicht immer alles gut sein“, sagt Görke.

Die Ortschaften müssten mehr zusammenwachsen. „Die fühlen sich über den Tisch gezogen“, so Görke. Es brauche mehr Miteinander. Beispiel Salzland-Fest: „Das ist so seelenlos geworden an vielen Stellen. Es braucht hier nicht nur Händler.“ Oder das Leitbildverfahren: „Was hat das gebracht, außer Licht in allen Läden? Es ist zu beliebig, es muss nachhaltig sein“, sagt Görke.

Kurz: Es brauche eine Vision. Die habe Wagner nicht gehabt, auch Vorgänger René Zok nicht. „Der letzte mit einer Vision war Martin Kriesel.“ Kriesel war von 1994 bis 2008 CDU-Bürgermeister. Als Linken-Politikerin ist sie sich nicht zu fein, Politiker anderer Parteien zu loben. Sie will ja auch eine Bürgermeisterin für alle Staßfurter werden.

Steckbrief



Bianca Görke ist 54 Jahre alt, verheiratet und wohnt in der Nähe des Tiergartens. Sie hat einen Sohn (36) und eine Tochter (24) sowie eine Enkelin.

Görke hat den Beruf der Kellnerin erlernt und in Leipzig Sportwissenschaft studiert. Sie ist geprüfte Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen an der Fernakademie Hamburg mit Prüfung vor der IHK Magdeburg. Außerdem hat sie den Angestelltenlehrgang AI am Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt und Ausbilderprüfung bei der IHK Magdeburg belegt (Abschluss Bachelor). Derzeit ist sie Standortleiterin bei der BBI GmbH.

Görke ist Vorsitzende des Theaterfördervereins, Mitglied beim HV Rot-Weiss Staßfurt. Von 1988 bis Juli 1989 war sie in der SED, von 1994 bis 1996 bei der SPD. Seit 2008 ist sie Parteimitglied bei „Die Linke“. Weitere Mitgliedschaften: Stadtrat, Ausschuss Jugend, Senioren und Soziales, Betriebsausschuss Stadtpflegebetrieb, Aufsichtsrat der Stadtwerke, Kreistag, Kreisentwicklungsausschuss und Betriebsausschuss des Jobcenters des Salzlandkreises.

Entweder/oder

City-Einkauf oder Online-Shop

Kino oder Theater

Stadt oder Dorf

Wandern oder Radfahren

Auto oder Zug

Wein oder Bier

Strand oder Berge

E-Mail oder Brief

Hund oder Katze

Harz oder Ostsee

Winter oder Sommer

SCM oder FCM

Die Volksstimme stellt die vier Kandidaten zur Bürgermeisterwahl am 20. März in Staßfurt in alphabetischer Reihenfolge vor:
4. März: Thomas Alt (Einzelbewerber)
5. März: Bianca Görke (Die Linke)
8. März: Sven Wagner (SPD)
9. März: René Zok (CDU)

Landrat ruft zu Spenden für Ukraine und Partnerkreis auf

Enger Kontakt ins polnische Grenzgebiet / Spendenkonto eingerichtet / Lange List mit Dingen, die gebraucht werden

Schönebeck/Staßfurt/Bernburg (vs/am) • Landrat Markus Bauer (SPD) hat die Menschen im Salzlandkreis aufgerufen, Flüchtlingen aus der Ukraine zu helfen. Viele private Aktionen laufen bereits. Bauer hat mit den Bürgermeistern aus dem Salzland das weitere Vorgehen besprochen, unter anderem dass Wohnungsgesellschaften und Vermieter Wohnungen für Flüchtlinge bereitstellen. Dies ist angelauert.

Um Unterstützung auszuloten, hat Bauer Kontakt zum Partnerlandkreis Jaroslaw in Polen nahe der polnischen Grenze aufgenommen. Von seinem polnischen Kollegen

Landrat Stanislaw Klopot erfuhr Bauer: „Haben Sie vielen Dank für Ihre aufbauenden Worte, die in dieser schwierigen Zeit für die gesamte Ukraine wie unseren angrenzenden Landkreis Jaroslaw sehr wichtig sind. Die Flüchtlingsströme werden von Tag zu Tag größer, so dass wir täglich einer geänderten Problemlage gegenüberstehen.“

Inzwischen gibt es konkrete Vorstellungen, was dringend benötigt wird. „Heute haben wir eine Liste von Gütern erhalten, die derzeit dort am meisten gebraucht werden“, informierte Bauer über das konkrete Hilfesuch. „Ich setze nun auf die offen-

herzige und warme Unterstützung der Salzländer, von Privatpersonen, Initiativen, Organisationen und Unternehmen.“ Er ruft zu Spenden für den Partnerlandkreis Jaroslaw und die Ukraine auf.

Gefragt sind demnach Sach- und Geldspenden, um die notwendigen Hilfsgüter bereitzustellen und schnellstens auf den Weg zu bringen, angefangen von Sanitätszelten, Feldbetten und Notstromaggregaten bis hin zu Schlafsäcken, Thermowäsche, Taschenlampen, Verbandmaterial oder Schmerzmitteln. Die vollständige Liste ist auf der Landkreis-Homepage veröffentlicht.



Markus Bauer

Kreisverwaltung.

Die einzelnen Angebote werden entgegengenommen und gesammelt. Die Verwaltung gibt dann bekannt, was fehlt und bei der zentralen Sammelstelle versandfertig gemacht werden soll zum Transport Richtung Jaroslaw und Ukraine. Mit den hiesigen Hilfsorganisationen hatte

Wer mit Sachspenden helfen möchte, wendet sich zunächst unter Telefon (03471) 6841850 oder E-Mail pquens-tedt@kreis-slk.de an die

Landrat Bauer bereits gesprochen. Sie unterstützen die Hilfsaktion mit ihren eigenen Möglichkeiten.

„Jeder kann nun seinen konkreten Beitrag leisten. Das hilft auch gegen das Gefühl der eigenen Ohnmacht angesichts der Entwicklungen. Jeder ist aufgerufen zu helfen, auch, mit kleinen und kleinsten Summen“, bittet Bauer.

Neben Sachspenden sind natürlich vor allem auch Geldspenden hilfreich, dann auf das eigens eingerichtete Landkreis-Spendenkonto bei der Salzlandkreissparkasse. Von dem Geld sollen dann möglichst auch jene fehlenden Ausrüstungen beschafft werden, die

als Sachspende nicht zur Verfügung stehen.

Gebraucht werden nach Mitteilung von Jaroslaws Landrat Klopot Sanitätszelte, Heizungen für diese Zelte, LED-Baulampen mit alternativer Stromversorgung, Feldbetten, Wärmedecken, Thermounterwäsche und Thermosocken für Herren, Warme Mützen und Handschuhe, Sicherheitsschuhe, Campingkocher, Taschenlampen und Stirnlampen, Batterien zum Betrieb, Generatoren 10 bis 15 kW, Schmerzmittel, Verbandmaterial, Notstromaggregate, Schlafsäcke, Decken, Bettdecken, Einwegbettwäsche.